

Vorlage Nr.: JHA/033/2026

Az.: 416.334

Datum: 11.06.2026



Main-Tauber-Kreis

Betreff:

"SprachFit – Auf den Anfang kommt es an." – Umsetzung des Sprachförderkonzepts
Baden-Württemberg

Beratungsfolge	Termin	Status
Jugendhilfeausschuss	14.07.2026	öffentlich

Beschlussantrag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Sachstandsbericht zum Landesprogramm „SprachFit“ im Main-Tauber-Kreis zur Kenntnis und unterstützt die weiteren Umsetzungsschritte im Zusammenwirken mit den beteiligten Akteuren.

1. Sachverhalt

Mit dem Landesprogramm „SprachFit – Auf den Anfang kommt es an“ verfolgt das Land Baden-Württemberg das Ziel, die sprachlichen Kompetenzen von Kindern frühzeitig zu stärken und die Sprachförderung systematisch entlang der gesamten Bildungsbiografie auszubauen. Im Mittelpunkt steht dabei das Anliegen, Bildungsbenachteiligungen so früh wie möglich zu erkennen und durch gezielte Fördermaßnahmen auszugleichen.

Das Programm ist in fünf aufeinander abgestimmte Säulen gegliedert, die die Förderung vor der Einschulung, in der Grundschule, in der Kindertagesbetreuung und im weiteren Gesamtsystem der Sprachentwicklung umfassen. Insbesondere relevant für die aktuelle Umsetzung sind die Säulen 1 bis 3.

Für die regionale Umsetzung sowie praktische Durchführung vor Ort sind das Staatliche Schulamt und die Grundschulen verantwortlich, zusammen mit den Kindertageseinrichtungen bzw. deren Träger in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt.

Im Bereich der Sprachförderung vor der Einschulung (Säule 1) wird für Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf im Jahr vor dem Schuleintritt eine ergänzende Förderung im Umfang von in der Regel vier Wochenstunden angeboten, die in kleinen Gruppen in Kindertageseinrichtungen oder Grundschulen durchgeführt wird. Im Main-Tauber-Kreis ist diese Förderung bereits in 18 Gruppen an 15 Standorten angelaufen. Die Sprachförderkräfte werden durch das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) qualifiziert. Die Qualifizierung ist vorbereitend oder begleitend im ersten Jahr der Tätigkeit zu durchlaufen. Grundlage für die Identifizierung von Kindern mit einem intensiven Sprachförderbedarf ist in der Regel eine schulärztliche Bewertung des Entwicklungsfeldes Sprache im Rahmen der Einschulungsuntersuchung (ESU 1) durch das Gesundheitsamt.

Perspektivisch (ab dem SJ 2027/2028) ist vorgesehen, die Teilnahme an dieser Sprachförderung für Kinder mit entsprechend festgestelltem Bedarf im letzten Kindergartenjahr verbindlich auszugestalten, um sicherzustellen, dass alle förderbedürftigen Kinder vor der Einschulung erreicht werden.

Im schulischen Bereich (Säule 2) sieht das Programm insbesondere die Einführung sogenannter Juniorklassen vor. Die Juniorklassen sind ein zusätzliches, dem Bildungsgang Grundschule vorgeschaltetes verpflichtendes Schuljahr für schulpflichtige Kinder mit intensivem Förderbedarf im Entwicklungsfeld Sprache und/oder in anderen

Entwicklungsfeldern zur Vorbereitung auf die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der Klasse 1.

Darüber hinaus wird die Sprachförderung durch zusätzliche Sprachförderstunden in den Klassenstufen 1 und 2 sowie durch eine konsequent durchgängige Sprachbildung weiter gestärkt. Im Main-Tauber-Kreis wird an der Gemeinschaftsschule Wertheim zum Schuljahr 2026/2027 eine erste Juniorklasse eingerichtet. Vor dem Hintergrund von insgesamt 36 Grundschulstandorten im Landkreis ist die Schaffung von weiteren elf Juniorklassen bis zum Schuljahr 2028/2029 geplant, um schrittweise eine ausreichende Versorgungsstruktur zu etablieren.

Ein weiterer zentraler Bestandteil des Programms ist die Stärkung der alltagsintegrierten Sprachbildung in den Kindertageseinrichtungen (Säule 3). Hierzu gehört insbesondere der Ausbau fachlicher Unterstützungsstrukturen sowie die Weiterentwicklung der Fachberatung der Träger von Kindertageseinrichtungen. Im Main-Tauber-Kreis haben die katholischen Träger bereits reagiert und ihre pädagogischen Fachberatungen im Sinne des Programms zu Sprach-Fachberatungen weiterqualifiziert. Gleichzeitig wurde die Anzahl der betreuten Einrichtungen pro Fachberatung reduziert, sodass künftig eine engere Begleitung der Einrichtungen möglich ist und die Aufgaben der pädagogischen Fachberatung und der Sprach-Fachberatung in einer Person gebündelt werden können. Die evangelischen Träger prüfen derzeit, ob eine vergleichbare Umsetzung erfolgen kann.

Insgesamt zeigt sich, dass sich der Main-Tauber-Kreis in einer frühen, aber bereits konkreten Umsetzung des Landesprogramms „SprachFit“ befindet. Erste Maßnahmen wurden erfolgreich gestartet. Gleichzeitig stehen in den kommenden Jahren insbesondere im schulischen Bereich weitere Ausbauschritte an. Das Programm ist auf eine flächendeckende Umsetzung bis zum Schuljahr 2028/2029 angelegt und stellt damit einen langfristigen Entwicklungsprozess dar.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass „SprachFit“ einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen von Kindern im Main-Tauber-Kreis leisten kann. Insbesondere die vorgesehene Verbindlichkeit der Sprachförderung vor der Einschulung ist geeignet, Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf frühzeitig zu erreichen und ihnen einen besseren Start in die Schullaufbahn zu ermöglichen. Für die erfolgreiche Umsetzung wird es weiterhin entscheidend sein, die Zusammenarbeit zwischen Staatlichem Schulamt, Schulen und Kindertageseinrichtungen eng zu gestalten und die erforderlichen Strukturen schrittweise auszubauen.

Der aktuelle Umsetzungsstand des Landesprogramms „SprachFit“ im Main-Tauber-Kreis wird in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses durch die zuständige Schulrätin beim Staatlichen Schulamt Künzelsau Antje Rother vorgestellt.

2. Alternativen

Keine.

3. Finanzielle Auswirkungen

Die Umsetzung des Landesprogramms „SprachFit“ hat keine Auswirkungen auf das Budget des Jugendamtes.

Verfasser/-in: Martin Frankenstein / Sabine Sandmaier

Bereich/Amt: Dezernat für Jugend, Soziales und Gesundheit / Jugendamt

Dezernatsleitung: Elisabeth Krug